

**NEUE WEGE IN DER FREMDSPRACHENLEHRERAUSBILDUNG. EIN  
PROJEKT AN DER PHILOLOGISCHEN FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT ZU  
BANJA LUKA (BIH)**

**NEW WAYS OF EDUCATING FOREIGN LANGUAGE TEACHERS. A PROJECT  
AT THE FACULTY OF PHILOLOGY, UNIVERSITY OF BANJA LUKA (B&H)**

**Radanović Sanja**

*Abteilung für deutsche Sprache und Literatur, Philologische Fakultät, Universität zu  
Banja Luka, Bosnien und Herzegowina*  
[sanja.radanovic@flf.unibl.org](mailto:sanja.radanovic@flf.unibl.org)

**Abstract:** *The future teachers of foreign languages are educated at the Faculty of Philology at the University of Banja Luka. Although it is a pedagogical faculty teaching faculty, the curricula have been dominated by linguistic and literary subjects. The studies are oriented towards the philology-model. The pedagogical group of subjects and teaching practice were for many years only a pendant of the studies. However, a few years ago, the importance of teaching practice was acknowledged and the idea was created to devote much more attention to this issue and to organize the practice in a way that will help students much more in preparing for a future teaching profession. In the forthcoming paper, the way of organizing teaching practice at the Faculty of Philology at the University of Banja Luka is presented in detail, as well as the multiple benefits arising from it.*

**Keywords:** future foreign language teachers, foreign language teacher education, philology-model, teaching practice, foreign language courses, competences

### **1. Einleitung**

Die Ausbildung angehender Fremdsprachenlehrer ist eine komplexe und verantwortungsvolle Angelegenheit. Während der universitären Ausbildung sollen sie zahlreiche Kompetenzen erwerben, die ihnen ermöglichen, nach dem Abschluss des Studiums ihren Beruf mehr oder weniger erfolgreich auszuüben. Dabei liegt die Verantwortung bei den Universitätsprofessoren, welche den Studierenden theoretisches Wissen vermitteln, sie zum selbstständigen Finden von Informationen sowie zur selbstständigen Erweiterung und Vertiefung des Wissens befähigen sollen. Die Verantwortung liegt auch an der Institution selbst, welche die Bedingungen zur Durchführung des Prozesses Lehren und Lernen schaffen soll. Eine große Verantwortung tragen auch die Lehrenden für Didaktik und Methodik, welche die Studierenden theoretisch als auch praktisch zur zukünftigen Berufstätigkeit befähigen. Dabei ist von großer Bedeutung, wie das Praktikum organisiert wird und ob die Studierenden die Möglichkeit besitzen, noch während des Studiums ihr theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen.

Ziel dieses Beitrags ist es zu zeigen, wie sich die Studierenden der Philologischen Fakultät der Universität Banja Luka auf den Lehrerberuf vorbereiten, bzw. wie das

Praktikum organisiert ist und welche Kompetenzen die angehenden Lehrer dabei erwerben.

## **2. Ausgangspunkt: Philologie-Modell**

Zunächst wurde die Ausbildung angehender Fremdsprachenlehrer in einigen westeuropäischen Ländern (Deutschland, Österreich, Frankreich) so konzipiert, dass dadurch vor allem Philologen und nicht Fremdsprachenlehrer ausgebildet wurden (Krumm, 1994: 6; Krumm, 2012: 55; Neuner, 1994: 12). Erkenntnisse von Wissenschaften, die das Lehren und Lernen fremder Sprachen erforschen, haben kaum Eingang in die Ausbildung von Fremdsprachenlehrern gefunden. Diese Ausbildung hat sich meistens am Philologie-Modell orientiert (Krumm, 2012: 55). Das Philologie-Modell bedeutet, dass Fremdsprachenlehrer Kenntnisse in Grammatik und Literaturwissenschaft besitzen, aber sie haben mangelnde pädagogische, methodische und interkulturelle Kompetenz, weil die Ausbildung philologisch und praxisfern ausgerichtet ist (Krumm, 2012: 55). Wenn die Ausbildung praxisorientiert wäre, würde die Gefahr bestehen, nicht akademisch und somit im Vergleich zur universitären Ausbildung minderwertig zu sein (Neuner, 1994: 12). Die Wissenschaft hat sich mit der Praxis nicht beschäftigt und somit sind auch wissenschaftlich begründete Konzepte zur Durchführung des Praktikums ausgeblieben. Der Grund dafür war vor allem die Angst einiger Fachvertreter, von „echten“ Wissenschaftlern nicht ernst genommen zu werden (Königs, 2000: 4). Deswegen haben angehende Fremdsprachenlehrer überwiegend Philologie studiert und am Fach und nicht an der Unterrichtstätigkeit orientiert. Sie haben nach dem Abschluss des Studiums ein einjähriges Praktikum gemacht, welches in keinem Zusammenhang mit der Universität stand (Krumm, 2012: 55).

Aber verschiedene gesellschaftliche und politische Geschehnisse in Europa – Fall des eisernen Vorhangs, Globalisierung, Migrationsprozesse – haben dazu geführt, dass man mit dem Fremdsprachenlernen massenhaft begonnen hat und dass der Bedarf an Fremdsprachenlehrern plötzlich gestiegen ist. Deswegen wurden neue Wege in der Fremdsprachenlehrausbildung eingeschlagen, größtenteils jedoch außerhalb der Universität, weil Reformen an den Universitäten nur langsam durchgeführt wurden.

## **3. Universitäre Ausbildung von Fremdsprachenlehrern**

Bereits Ende des 20. Jahrhunderts haben einzelne Wissenschaftler davor gewarnt, dass die universitäre Ausbildung von Fremdsprachenlehrern veraltet ist und weder den Anforderungen der Gesellschaft noch der Schule gerecht ist (Krumm, 1994: 6; Zydati, 1998, zitiert nach Schocker-v. Ditfurth, 2001: 400).

Drei Verbände: Die Deutsche Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF), der Fachverband Moderne Fremdsprachen (FMF) und die Gesellschaft für Angewandte Linguistik (GAL) haben 1996 22 Thesen<sup>1</sup> zur Reform der universitären

---

<sup>1</sup><http://www.collectionscanada.gc.ca/eppp-archive/100/201/300/zeitschrift/2002/02-05/22these1.htm> , Zugriff am 26. 10. 2017

Fremdsprachenlehrausbildung verfasst. Sinn dieser Thesen<sup>2</sup> ist, dass die Fremdsprachenlehrausbildung an Universitäten grundsätzlich verändert werden muss, wenn sie den Anforderungen einer wissenschaftlich fundierten Ausbildung von Lehrern gerecht werden möchte. Das berufsbezogene Profil von Lehramtsstudiengängen muss verstärkt werden und die universitäre Fremdsprachenlehrausbildung an der Wissenschaft als auch am Beruf orientiert werden. Dabei muss das Studium auf wissenschaftliche Gegenstände und Methoden ausgerichtet werden, die eine Grundlage für die Berufsbefähigung an Studiengängen bilden. Es darf nicht passieren, dass an Lehramtsstudiengängen Linguisten und Literaturwissenschaftler weiter ausgebildet werden, die sich den Großteil des für den Unterricht erforderlichen Wissens erst während der Ausübung der Berufstätigkeit aneignen. In die Lehrerausbildung sollen nicht nur Fachwissenschaften sondern auch Wissenschaften über das Lehren und Lernen wie Lernpsychologie, Allgemeine Didaktik, Schulpädagogik und Fachdidaktik integriert werden. Außerdem müssen Fremdsprachenlehrer über ein hohes funktionales Sprachkönnen verfügen, weswegen die sprachpraktische Ausbildung von Studierenden an Universitäten intensiviert und verbessert werden muss. Während des Studiums müssen bei den Studierenden berufsbezogene Schlüsselkompetenzen wie Teamarbeit, Kommunikationsfähigkeit, eigenständiger Spracherwerb, autonomes Lernen usw. entwickelt werden. Eine große Rolle spielt dabei auch das Praktikum.

Vorschläge zur Verbesserung der Fremdsprachenlehrausbildung kamen auch seitens einiger Wissenschaftler, besonders aus dem deutschsprachigen Gebiet, vor allem von Krumm (1994, 2012) und Neuner (1994). Krumm (1994: 7-11) führt neue Wege in der Fremdsprachenlehrausbildung ein, wo er unter anderem darauf hinweist, dass die Lehrerausbildung nicht identisch mit dem traditionellen Philologiestudium sein soll, sondern dass ein neues berufsorientiertes Profil geschaffen und ein problemorientierter Ansatz entwickelt werden sollen. Neuner (1994: 13) findet auch, dass das Deutschlehrerstudium nicht ein didaktisiertes Germanistikstudium sein soll, sondern es muss viel breiter angelegt werden und nicht nur fachliches Wissen sondern auch berufliches Können (Sprachbeherrschung, Unterrichtspraxis) umfassen. Krumm (1994: 9) sieht einen anderen Status des Praktikums voraus, das „kein unwissenschaftliches Anhängsel für die letzten Studienmonate sondern integrierter und früher Bestandteil der Ausbildung“ sein soll, wo Studierende in einem frühen Stadium der Ausbildung lernen sollen, den Unterricht zu beobachten und zu analysieren, um die Bedeutung theoretischer Aspekte einzusehen.

Über die Ausbildung von Fremdsprachenlehrern, insbesondere von Deutschlehrern wurden Ende des 20. und Anfang des 21. Jahrhunderts zahlreiche Diskussionen geführt, um eine qualitative „Neuordnung von Strukturen und Inhalten der Ausbildung von Lehrpersonal“ zu finden (Funk, 2003: 69). Ein bedeutendes Thema dieser Diskussionen war die Rolle des Praktikums in der Fremdsprachenlehrausbildung, wobei alle Theoretiker der Meinung waren, „dass das Praktikum stärker und systematischer in das Ausbildungscurriculum

---

<sup>2</sup><http://www.collectionscanada.gc.ca/eppp-archive/100/201/300/zeitschrift/2002/02-05/10these1.htm>, Zugriff am 26. 10. 2017

eingepasst werden muss“ (Ehnert, Königs, 2000: vii), wo das Praktikum „die systematische und konsequente Fortführung und Erprobung von Wissensinhalten darstellt, die durch das Studium vermittelt worden sind“ (Ehnert, Königs, 2000: vii). Es wurde auch eine stärkere institutionelle Verankerung der Praktika in die Ausbildung vorgeschlagen, sowie dass die Verantwortung für die Praktika mehrere Personen übernehmen sollen.

Weiter soll das Praktikum „ein unabdingbares Bindeglied zwischen wissenschaftlich-theoretischer Ausbildung und der Praxis des späteren Berufsfeldes“ darstellen. Es muss weiter „theoriebegleitet und damit wissenschaftlich fundiert organisiert und durchgeführt werden“. Um das alles zu erreichen, soll die Ausbildung von solchen Elementen entlastet werden, die „für das spätere Berufsfeld wenig oder keine Relevanz besitzen“. (Königs, 2000: 11)

Auf jeden Fall sind sich alle Theoretiker einig, dass das Praktikum für die Ausbildung angehender Fremdsprachenlehrer bedeutend ist und dass dieser Bereich verbessert werden soll. Trotzdem spricht Krumm (2012: 56-67) etwa zehn Jahre später über innovative Felder, bzw. über zahlreiche Neuigkeiten im Fremdsprachenunterricht, auf die aber die Fremdsprachenlehrer nicht ausreichend vorbereitet sind.

#### **4. Gegenstand der Analyse**

Im weiteren Text wird die Art der Veranstaltung des Praktikums an der Philologischen Fakultät der Universität zu Banja Luka dargestellt. Zuerst wird ein Rückblick auf die Art der Veranstaltung des Studiums vor der Einführung des Bologna-Prozesses angewandt, dann auf die Einführung des Bologna-Prozesses und schließlich auf die Art und Weise der Veranstaltung von Praktika in den letzten zwei Jahren. Danach werden die Ergebnisse des neuorganisierten Praktikums dargestellt. Die Darstellung der Ergebnisse beruht auf persönlichen Beobachtungen, Rückmeldungen der Teilnehmer am Praktikum, Evaluationsbögen und den Ergebnissen einer früher durchgeführten und analysierten Umfrage.

#### **5. Die Struktur der Studiengänge an der Philologischen Fakultät der Universität zu Banja Luka**

Die Philologische Fakultät ist eine der Organisationseinheiten der Universität zu Banja Luka. Seit 2007 wird der Unterricht nach dem Bologna-Prozess und dem Kredit-System organisiert. An der Philologischen Fakultät werden fünf Weltsprachen: Englisch, Deutsch, Italienisch, Französisch und Russisch sowie die Muttersprache gelehrt und gelernt. Ein Bestandteil jedes Studiums stellen auch die dazugehörigen Literatur- und Kulturwissenschaften dar.

Als der Unterricht nach dem alten Programm, d. h. vor der Einführung des Bologna-Prozesses, organisiert wurde, wurde die Ausbildung am Philologie-Modell orientiert. Das bedeutet, dass im Mittelpunkt des Studiums Linguistik und Literaturwissenschaft standen. Im Rahmen der Literaturwissenschaft haben die Studierenden die jeweilige Literatur und Kultur kennen gelernt. Dazu haben sich die Studierenden zwei Semester lang mit der Methodik des fremdsprachlichen Unterrichts und je ein Semester mit Pädagogik und Psychologie beschäftigt. Die

Durchführung des Praktikums wurde überwiegend den Studierenden überlassen, welche alleine Schulen finden sollten, wo sie in einer bestimmten Anzahl von Unterrichtsstunden hospitiert und selber unterrichtet haben.

Durch die Einführung des Bologna-Prozesses wurden die Curricula nicht wesentlich verändert, außer der Tatsache, dass jetzt Unterrichtsgegenstände einsemestrig wurden. So hatte man die Möglichkeit, einige Fachgebiete zu teilen und „neue“ Unterrichtsgegenstände zu bilden. Aber im Ganzen genommen haben die Curricula fast identische Inhalte enthalten. Also im Mittelpunkt stand weiter das Philologie-Modell, und die didaktisch-pädagogischen Unterrichtsgegenstände waren weiter ein Anhängsel dieser Ausbildung mit der gleichen Stundenanzahl wie früher. Die Durchführung des Praktikums wurde weiter den Studierenden überlassen. Das Praktikum wurde in die Curricula nicht als ein eigenständiger Unterrichtsgegenstand eingeführt, aber die Studierenden wurden trotzdem dazu verpflichtet, innerhalb des Faches Methodik im fremdsprachlichen Unterricht in einer bestimmten Anzahl der Unterrichtsstunden in den Grund- und Mittelschulen zu hospitieren und selber zu unterrichten. Dabei haben ihnen die Dozenten für Methodik geholfen, indem sie ihre privaten Beziehungen und persönlichen Kontakte zu Grund- und Mittelschullehrern benutzten. Eine systematische Veranstaltung des Praktikums gab es nicht.

Ein paar Jahre nach der Einführung des Bologna-Prozesses kam es zu geringen Veränderungen in den Curricula. Indem man eingesehen hat, dass zahlreiche Diskussionen über die Ausbildung angehender Fremdsprachenlehrer geführt werden und in diesen Diskussionen immer wieder die Frage gestellt wurde, wer in Grund- und Mittelschulen unterrichten darf, wurde auch die Methodik von Veränderungen an allen Studiengängen betroffen. Aber diese Veränderungen wurden unterschiedlich durchgeführt. An einigen Studiengängen (Serbisch und Russisch) wird Methodik weiterhin zwei Semester lang gelehrt, aber ihr werden jetzt mehr Stunden und ECTS-Punkte zugeordnet. An einigen Studiengängen (Englisch und Italienisch) sind für Methodik drei Semester vorgesehen, während die zwei übrigen Studiengänge (Deutsch und Französisch) Methodik in vier Semestern anbieten. Dementsprechend unterscheidet sich auch die Anzahl der ECTS-Punkte, da es gesetzlich noch nicht genau geregelt ist, wie viele ECTS-Punkte im Bereich des Lehrens und Lernens ein Fremdsprachenlehrer haben soll. Wenn alle Unterrichtsgegenstände beachtet werden, die sich mit dem Prozess des Lehrens und Lernens (Methodik, Pädagogik, Psychologie sowie Wahlfächern) befassen, sieht dann die Skala der ECTS-Punkte bei den einzelnen Studiengängen folgendermaßen aus:

Studiengang für Serbisch - 21 ECTS	Studiengang für Italienisch - 20 ECTS
Studiengang für Englisch - 30 ECTS	Studiengang für Französisch - 36 ECTS
Studiengang für Deutsch - 26 ECTS	Studiengang für Russisch - 21 ECTS

## **6. Neue Wege der Organisation des Praktikums an der Philologischen Fakultät**

Im Rahmen der oben geschilderten Veränderungen kam es auch zur Veränderung der Planung und Durchführung des Praktikums. Private Beziehungen und Kontakte zu den Grund- und Mittelschullehrern waren keine Garantie für eine qualitative

Durchführung des Praktikums. Nach langen Verhandlungen wurde die Fakultät vom Pädagogischen Institut und dem Kultusministerium unterstützt und es ist zu einer systematischen Organisation des Praktikums gekommen. Direkte Kontakte mit Grund- und Mittelschulen wurden am Standort der Fakultät geknüpft. Termine für die Durchführung des Praktikums werden zwischen den Verwaltungen der Fakultät und der Schulen festgelegt, woran auch die Dozenten für Methodik und die Fremdsprachenlehrer teilnehmen. Die Studierenden müssen sich nicht mehr selbst eine Schule suchen, an der sie ihr Praktikum ablegen können.

Studierende sind jetzt dazu verpflichtet, in 10 Unterrichtsstunden zu hospitieren und 5 Unterrichtsstunden selbst zu halten. Während des Hospitierens werden sie von Fremdsprachenlehrern, also Mentoren an den Schulen betreut. Wenn sie eine Unterrichtsstunde selbst halten sollen, wird ihnen sowohl von den Dozenten für Methodik, den Betreuern, als auch von den Fremdsprachenlehrern an den Schulen geholfen.

Nach dem Praktikum werden die hospitierten und selbst gehaltenen Stunden reflektiert. Die Studierenden erstellen ein Portfolio, in dem sie diese Stunden kritisch analysieren.

Um das Praktikum noch besser zu organisieren und die Studierenden noch effektiver auf die zukünftige Berufstätigkeit vorzubereiten, wurde ein großer Schritt weiter gemacht. Dazu haben auch Migrationsprozesse beigetragen, von denen auch Bosnien und Herzegowina betroffen ist. Alltäglich verlassen junge Leute das Land und gehen in westeuropäische Länder, weswegen das Fremdsprachenlernen ein großer Bedarf geworden ist. Aus diesem Grunde ist man auf die Idee gekommen, Fremdsprachenkurse an der Fakultät zu organisieren und sie Personen mit akademischem Hintergrund anzubieten. Bereits seit zwei Jahren werden im Sommersemester Kurse für Englisch, Deutsch, Italienisch, Französisch und Russisch organisiert. Der Unterricht dauert drei Monate und wird zwei Mal wöchentlich je 60 Minuten durchgeführt. Die Studierenden des Abschlussjahres der Philologischen Fakultät unterrichten diesen Unterricht, der für sie gleichzeitig das Praktikum darstellt. Die Kurse werden von Studierenden und Angestellten der Universität zu Banja Luka besucht. Für die Teilnehmer sind die Kurse kostenlos, und auch die Studierenden der Philologischen Fakultät unterrichten das ganze Semester lang gratis. Statt Unterrichtsstunden im Rahmen der Methodikübungen zu simulieren, unterrichten die Studierenden jetzt in authentischen Situationen.

Vor dem Kursbeginn werden Einstufungstests durchgeführt, um die Teilnehmer auf verschiedene Sprachniveaus zu verteilen und um möglichst homogene Gruppen zu bilden. Der Unterricht wird von jeweils zwei Studierenden gehalten, es wird also die Tandearbeit praktiziert, damit die Studierenden den Unterricht leichter vorbereiten und durchführen. Das für die Sprachkurse benötigte Material bekommen die Studierenden von der Fakultät. Ihre Aufgabe ist es, den Unterricht selbstständig vorzubereiten und durchzuführen. Während des Unterrichts werden die Studierenden von den Dozenten für Methodik begleitet, welche die meisten Unterrichtsstunden beobachten. An jedem Studiengang werden zusammen mit den Studierenden regelmäßig Sitzungen abgehalten, um den durchgeführten Unterricht zu analysieren, auf Nachteile hinzuweisen, die benötigte Hilfe anzubieten und Meinungen auszutauschen.

Etwa nach der ersten Hälfte des Sprachkurses wird der Unterricht evaluiert. Der Fragebogen, welcher für alle Studiengänge identisch ist, wird sowohl von den

Studierenden als auch von den Sprachkursteilnehmern ausgefüllt. Die Ergebnisse der Evaluation dienen als Richtlinien für die weitere Organisation der Sprachkurse und für die Verbesserung des Unterrichts.

Am Ende der Sprachkurse werden die Teilnehmer getestet. Die Studierenden erstellen Tests, indem sie Richtlinien ihrer Betreuer befolgen, führen die Tests durch und bewerten sie. Nach dem Kurs schreiben die Studierenden Berichte, bzw. Portfolios, in denen sie über das Praktikum, ihre Arbeit und die erzielten Ergebnisse reflektieren.

Für die didaktischen Aufgaben, die sie während der Sprachkurse durchführen – Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts, Erstellung und Durchführung der Tests, Erstellen der Berichte – bekommen die Studierenden eine entsprechende Anzahl von Punkten, welche einen Teil der Abschlussnote ausmachen. Nach dem Praktikum bekommen die Studierenden eine Bescheinigung über das erfolgreich abgeschlossene Praktikum, wo alle ihre Aufgaben aufgeführt sind, und die Kursteilnehmer, welche den Test erfolgreich bestanden haben, bekommen eine Bescheinigung über den abgeschlossenen Kurs mit der Bezeichnung des entsprechenden Sprachniveaus.

## **7. Sichtbare Ergebnisse des neuorganisierten Praktikums**

Das auf diese Weise organisierte Praktikum hat einen vielfältigen Nutzen. Dieses Praktikum ist besonders für die Studierenden der Philologischen Fakultät nützlich. Während der dreimonatigen Kurse, die von den Studierenden überwiegend selbstständig durchgeführt werden, werden zahlreiche Kompetenzen bei den Studierenden entwickelt und erweitert. Während des Kurses lernen die Studierenden, Lernziele für jede Unterrichtsstunde selbstständig zu formulieren. Gleichzeitig übernehmen sie die Verantwortung für die Planung und Durchführung des Unterrichts. Dabei haben sie die Möglichkeit, über den Verlauf des Lernprozesses zu entscheiden und ihre Kreativität zu entfalten. Da sie sich in authentischen Situationen befinden, lernen sie Probleme vor Ort zu lösen, sich der Lerngruppe anzupassen und was das wichtigste ist, das Wissen anderen zu übertragen. Die Studierenden haben weiter die Möglichkeit, ihr theoretisches Wissen in der Praxis zu erproben. Dank der Evaluation und der Umfrage, die unter den Studierenden durchgeführt wurden, kommt man zur Schlussfolgerung, dass die Studierenden sich auf diese Weise von der Angst befreien und das Selbstbewusstsein erlangen sowie nötige Erfahrungen sammeln, die sie für die zukünftige Berufstätigkeit brauchen (Radanović, 2017: 139). Darüber hinaus werden die Studierenden eigenständig und verantwortungsvoll.

Dieses Praktikum ist nicht nur für die Studierenden sondern auch für die Dozenten der Methodik nützlich. Während der Unterrichtsbeobachtung können sie erkennen, wo Defizite in der Arbeit der Studierenden auftreten, woran man noch im theoretischen Unterricht arbeiten und worauf man während der Unterrichtsanalyse hinweisen muss. Außerdem tragen die häufigen Besprechungen über die Durchführung des Praktikums zu engen Verknüpfungen unter den Dozenten, zum Austausch von Meinungen und Erfahrungen und zur Entwicklung des kollektiven Bewusstseins und des Teamgeistes bei.

Das Praktikum stellt einen Nutzen für die ganze Universität zu Banja Luka dar. Die

Studierenden und Angestellten aller Fakultäten der Universität haben die Möglichkeit, eine Fremdsprache kostenlos zu lernen und ein entsprechendes Sprachniveau zu erreichen. Da die Räumlichkeiten der Philologischen Fakultät für die Bedürfnisse der Sprachkurse nicht ausreichend sind, bekommt man Hilfe von anderen Fakultäten, indem sie ihre Arbeitsräume und ihre Ausrüstung zur Verfügung stellen. Auf diese Weise kommt es zu einer engen Zusammenarbeit unter den Fakultäten.

Nicht zuletzt profitiert von den Kursen auch die ganze Gesellschaft. Die auf diese Weise befähigten Studierenden finden nach dem Abschluss des Studiums leichter eine Stelle, viele sogar noch während des Studiums. Während des Praktikums werden die Studierenden zur selbstständigen Arbeit befähigt und für viele Arbeitgeber ist diese Art des Praktikums eine ausreichende Garantie, die auf diese Weise ausgebildeten Fremdsprachenlehrer anzustellen und ihnen ernste und verantwortungsvolle Aufgaben anzuvertrauen.

## **8. Schlussfolgerungen**

Die Bedeutung des Praktikums, das auf die oben geschilderte Art und Weise an der Philologischen Fakultät der Universität zu Banja Luka durchgeführt wird, ist von zahlreichen Institutionen und Personen anerkannt worden: von der Fakultäts- und Universitätsverwaltung, der Öffentlichkeit, den Kollegen und vor allem von den Studierenden und Dozenten für Methodik, welche die wichtigsten Teilnehmer an der Planung und Durchführung des Praktikums sind. Obwohl das Praktikum als solches nicht in die Curricula integriert ist, haben der Enthusiasmus der Dozenten für Methodik und das Bewusstsein über die Wichtigkeit einer aktiven Teilnahme der Studierenden am Unterricht (Radanović, Josifović-Elezović, 2012: 80) mit dem Ziel der Verbesserung der Unterrichtsqualität zur Entstehung dieses Pionierprojekts geführt. Studierendenorientierung, Authentizität der Lernsituation und der Sprachverwendung, Autonomie und Kooperation sind nur einige der Prinzipien, auf denen dieses Praktikum beruht. Wegen all der oben angeführten Vorteile soll dieses Praktikum nicht weiter sporadischen Charakters sein und kurzfristig organisiert werden. Ziel des Praktikums ist es, dass es ein Kontinuum wird und dass es in die Curricula aller Studiengänge mit entsprechenden ECTS-Punkten integriert wird. Denn nur durch eine sinnvolle Verbindung von Theorie und Praxis können sehr gute Fremdsprachenlehrer ausgebildet werden, die den neuen Zeiten angepasst sind.

## **Bibliographie**

Funk, H. (2003) „Die Ausbildung von Fremdsprachenlehrern – vom Regen in die Traufe? Kritische Anmerkungen unter besonderer Berücksichtigung der Praxis Deutsch als Fremdsprache“, in Bausch, K. R., Königs, F. G., Krumm, H.-J. (Hrsg.) *Fremdsprachenlehrerausbildung. Konzepte, Modelle, Perspektiven*. Arbeitspapiere der 23. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts, Tübingen: Gunter Narr Verlag, S. 64-78.

Königs, F. G. (2000) „Aus der Praxis für die Praxis? Ja – aber nicht nur! Überlegungen zur Rolle der Praktika in der Ausbildung von Fremdsprachenlehrern, insbesondere für Deutsch als Fremdsprache“, in Ehnert, R., Königs, F. G. (Hrsg.)



*Die Rolle der Praktika in der DaF-Lehrerausbildung.* Regensburg: Fachverband Deutsch als Fremdsprache (FaDaF), S. 1-13.

Krumm, H.-J. (1994) Neue Wege in der Deutschlehrerausbildung, in *Fremdsprache Deutsch*, Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts, Sondernummer, S 6-11.

Krumm, H.-J. (2012) „Veränderung im Bereich des Lehrens und Lernens von Fremdsprachen und deren Konsequenzen für die Ausbildung von Fremdsprachenlehrerinnen und -lehrern: Überlegungen aus europäischer Perspektive“, in Feld-Knapp, I. (Hrsg.) *Beruf und Berufung. Fremdsprachenlehrer in Ungarn*. Budapest: Typotex Kiadó – Eötvös-József-Collegium, S. 53-73.

Majorosi, A. (2013) „Lehrpersonenfort- und -weiterbildung in Ungarn. Ein Überblick mit Ausblick“, in *25 Jahre DUfU. Deutschunterricht für Ungarn*, Jahrgang 25. Budapest, S. 21-35.

Márkus, E., Radvai, T. (2017) „Die PädagogInnenausbildung für Kindergärten und Primarschulen der deutschen Minderheit in Ungarn an der ELTE TÓK“, in Philipp, H., Ströbel, A. (Hrsg.) *Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Geschichtliche Grundlagen und aktuelle Einbettung*, Beiträge zur 2. Jahrestagung des Forschungszentrums Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Budapest, 1.-3. Oktober 2015, Regensburg: Verlag Friedrich Pustet, S- 615-634.

Neuner, G. (1994) „Germanisten oder Deutschlehrer? Zur curricularen Planung einer wissenschaftlichen Deutschlehrerausbildung“, in *Fremdsprache Deutsch*. Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts, Sondernummer, S. 12-15.

Radanović, S., Josifović-Elezović, S. (2012) „Kvalitet nastave na univerzitetu: percepcije studenata i profesora“, in *Radovi*, časopis za humanističke i društvene nauke, Univerzitet u Banjoj Luci, Filozofski fakultet, Banja Luka, S. 65-83.

Radanović, S. (2017) „Značaj metodičke prakse iz ugla studenata“, in *Filolog*, Časopis za književnost, jezik i kulturu, VIII/15, Univerzitet u Banjoj Luci, Filološki fakultet, S. 130-142.

Schocker-v. Ditfurth, M. (2001) „Forschendes Lernen in der fremdsprachlichen Lehrerbildung. Grundlagen, Erfahrungen, Perspektiven“, Tübingen: Gunter Narr Verlag.

[https://books.google.ba/books?id=FSCfL\\_wl34sC&pg=PA400&lpg=PA400&dq=Die+universit%C3%A4re+Fremdsprachenlehrerausbildung&source=bl&ots=d0PTQnMJTk&sig=Q8G61qB25Dyn5taPy9UiRFdj\\_xw&hl=en&sa=X&ved=0ahUKEwiq3sbnuY7XAhUGYVAKHTrRDCsQ6AEIKzAB#v=onepage&q=Die%20universit%C3%A4re%20Fremdsprachenlehrerausbildung&f=false](https://books.google.ba/books?id=FSCfL_wl34sC&pg=PA400&lpg=PA400&dq=Die+universit%C3%A4re+Fremdsprachenlehrerausbildung&source=bl&ots=d0PTQnMJTk&sig=Q8G61qB25Dyn5taPy9UiRFdj_xw&hl=en&sa=X&ved=0ahUKEwiq3sbnuY7XAhUGYVAKHTrRDCsQ6AEIKzAB#v=onepage&q=Die%20universit%C3%A4re%20Fremdsprachenlehrerausbildung&f=false).